

# Andacht für zu Hause

## 17. Sonntag nach Trinitatis

### 22.09.2024



#### Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### Gebet:

Gott, unser Vater, wir kommen hier zusammen als Deine Kinder. Hilf, dass wir Dir vertrauen und Deine Liebe erfahren, die Du uns zeigst durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied: EG 155 Herr Jesu Christ, dich zu uns wend

Angedacht GAL 3,26-29

Sportunterricht in einer achten Klasse. Auf dem Stundenplan steht Fußball. Die Jungen freuen sich, die Mädchen stöhnen. Und dann soll es auch noch gemischte Teams geben, wegen der Gleichberechtigung. Viele Mädchen fürchten die scharfen Bälle. Und die Jungen sind auch nicht begeistert. Zu den Mädchen, die meist nicht so scharf schießen, spielen sie lieber nicht ab. So leiden beide Geschlechter.

Gleichberechtigung - das Schlagwort ist bereits gefallen. Die modernen Stundenpläne verlangen oft die völlige Gleichbehandlung von Jungen und Mädchen in der Schule. Obwohl dann auch im Sportunterricht beispielsweise beim Weitsprung doch wieder unterschiedliche Maßstäbe angesetzt werden. Die Jungen müssen größere Weiten erreichen. Obwohl man sich fürchtet es einzugestehen: Offensichtlich bestehen Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Der Predigttext aus dem Galaterbrief scheint das zu bestreiten.

Paulus schreibt:

*26 Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. 27 Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. 28 Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. 29 Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Nachkommen und nach der Verheißung Erben.*

Es ist wie in einer Familie. Der Erstgeborene liebt Mathe und Fußball.

Der Mittleren fällt Mathe schwer, Sport mag sie auch nicht, aber dafür klappt in Deutsch alles. Für den Kleinsten ist die Schule generell eine Herausforderung. Zu Schuljahresbeginn hoffen die Eltern jedes Mal, dass alles gut geht. Erst nachmittags bei der Jugendfeuerwehr blüht er auf. Jedes Kind ist einzigartig und entwickelt sich anders als die Geschwister. Den Eltern sind die Unterschiede ihrer Kinder sehr wohl bewusst. Sie kennen sie gut und wissen um ihre Stärken und Schwächen. Sie wissen, was sie wem zutrauen können und wer sich eher um seine Hausarbeit drückt. Trotzdem oder gerade deshalb lieben sie alle Kinder gleich stark.

So ist es auch bei Gott. Das, worauf Dich deine Umwelt immer wieder festlegt, zählt vor Gott nicht. Es ist nicht wichtig, wo Du herkommst, wie viel Ansehen Du hast oder welches Geschlecht. Wenn Du getauft bist, dann bist Du ein Kind Gottes und ungeachtet aller Unterschiede gleich viel wert wie alle anderen.

Zur Zeit des Apostels Paulus waren in Galatien Menschen aufgetreten, die das Gegenteil behauptet hatten. Sie hatten gesagt, nur Juden könnten Kinder Gottes sein. Deshalb forderten sie von den Galatern, sich beschneiden zu lassen. Die Beschneidung war für die jüdischen Männer das Zeichen ihrer Zugehörigkeit zu Gott. Wer unbeschnitten war, konnte nach ihrer Vorstellung nicht zu Gott gehören.

Solche äußeren Merkmale lässt Paulus nicht gelten. Es geht darum, Christus anzuziehen. Paulus nutzt ausgerechnet einen Vergleich aus der Modewelt um zu zeigen, dass es auf Äußerlichkeiten nicht ankommt. Wir sollen Christus anziehen wie einen Mantel. Damit werden wir nicht genauso wie Jesus Christus. Denn das wäre eine Überforderung. Aber es meint, dass wir alle Jesus als Vorbild haben und ihm ähnlich sind.

Kinder Gottes haben eine besondere Verantwortung. Natürlich bedeutet ein Kind Gottes zu sein, ihn Vater oder Mutter nennen zu dürfen und sich auf ihn verlassen zu können. Das ist wohlthuend. Aber es geht nicht nur darum, einfach Kind zu sein. In der antiken Welt mussten viele Kinder schon früh mitarbeiten um das Haushaltseinkommen der Familie zu sichern. Auch heute wird spätestens in der Schule der Grundstein für die weitere Entwicklung eines Menschen gelegt. Das ist oft harte Arbeit.

Die Kinder, die der Apostel Paulus meint, bekommen nicht alles hinterhergetragen. Kinder Gottes übernehmen Verantwortung für ihr Leben und für andere Menschen. Sie sind Vorbilder im Umgang miteinander und im Glauben. Denn sie haben ja Christus angezogen. Und Christus will allen Menschen die Liebe Gottes nahebringen. So ist es der Auftrag der Kinder Gottes, Gottes Liebe in Wort und Tat weiterzugeben. Zusätzlich empfangen sie die Gnade Gottes als Erbe. Also ganz automatisch, ohne noch etwas dazutun zu müssen oder auch nur zu können.

Dieses Erbe wird uns in der Taufe geschenkt. Denn auch wir sind durch die Taufe Gottes Kinder. So gilt alles, was Paulus schreibt auch uns. Unsere Gemeinden sollen Orte sein, in denen Herkunft, Status oder Geschlecht nicht zählen, Gemeinschaften, in denen allein der Glaube wichtig ist. Der Glaube verbindet uns als Kinder Gottes.

Paulus führt nicht aus, was die Einheit in Christus gesellschaftlich bedeutet. Also wie sich eine Gesellschaft verändern müsste, die durch das Evangelium von der unterschiedslosen Liebe Gottes ohne Ansehen der Person geprägt ist. Solche Verhältnisse waren damals nicht in Sicht. Christen waren eine unbedeutende Minderheit. Doch wo sich die Einsicht durchsetzt, dass alle Getauften in Christus gleich sind, wird das auch Konsequenzen haben. Das ist die Saat des Glaubens, die aufgeht und Kraft gewinnt, wo Christen gabenorientiert zusammenkommen. Wo also zählt, was jemand kann und einbringen möchte. Wo unwichtig wird, wo jemand herkommt, wie jemand aussieht, wie viel Geld jemand besitzt oder welches Geschlecht.

Talente gedeihen da, wo Menschen sich angenommen fühlen können, so wie sie sind. Als Kinder Gottes und nicht als Fremde oder Freunde, Tellerwäscher oder Millionäre, Männer oder Frauen. Unser Glaube stärkt uns dafür, eine solche Gesellschaft zu bauen. Zuerst in unseren Gemeinden, dann aber auch in allen anderen sozialen Zusammenhängen, in denen wir stehen. In der Schule, am Arbeitsplatz, unter Freunden.

Dabei gilt es aufmerksam zu sein, für die vielfältigen Begabungen der Menschen. Alle Menschen sind verschieden. Wir unterscheiden uns ja nicht

nur nach Herkunft, Status und Geschlecht, sondern noch in vielen anderen Dingen. Gott sei Dank gibt es diese bunte Vielfalt. Deshalb wird es immer Unterschiede geben. Aber diese spielen unter Kindern Gottes eben keine Rolle.

Das Fußballbeispiel vom Anfang greift ein Klischee auf. Denn natürlich gibt es Mädchen, die sehr gut und sehr gerne Fußball spielen und Jungen, die das gar nicht können. Und vielleicht sollten dann einfach die miteinander spielen, die daran Freude haben und das gut können, egal ob Jungen oder Mädchen. Wie wunderbar wären Sportlehrkräfte, welche die anderen Schülerinnen und Schüler etwas machen lassen würden, dass sie gut können. Denn auch diese Jugendlichen sind von Gott vielfältig begabte Menschen. Amen.

Lied: EG 346 Such, wer da will, ein ander Ziel

Gebet:

Gott, gütiger Vater, Du liebst uns als Deine Kinder, wir bitten Dich, sei bei allen, die sich einsam und verlassen fühlen, die an Deiner Liebe und Nähe zweifeln, und erfülle uns mit Zuversicht, dass Du da bist und Dich unserer Sorgen und Nöte annimmst.

Jesus, Sohn des Vaters und Mensch wie wir, wir bitten Dich für alle Kleingläubigen, für alle, denen es schwerfällt, Dir zu folgen, die immer wieder in Aberglauben verfallen, stärke unseren Glauben, dass wir von Dir Hilfe erwarten und zu Dir beten in Zeiten der Not.

Heiliger Geist, vom Vater und dem Sohn gesandt, wir bitten Dich, ertüchtige uns, erfülle uns mit der Kraft des Glaubens, dass wir von Dir erfüllt werden, und andere Menschen mit Deiner Kraft anstecken.

Amen.

Vaterunser

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen.

---

bleiben Sie behütet und gesund!

Herzliche Grüße von Diakon Jörg Schwarzbeck